



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 5 mal. / Bezugspreis: Monatsl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichtersch. des Blattes infolge kriegl. Gewalt ab. Bezugsabrechnung behält sein Recht auf Verlangung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Kannentblatt“ / Teleg. 11

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Streit, ab. Konkursen hinlänglich wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 53 | Altensteig, Samstag den 3. März 1928 | 51. Jahrgang

Zur Lage.

Der Deutsche Reichstag ist in dieser Woche zu seiner Schlußtagung zusammengetreten. In einer Regierungserklärung wurde das Notprogramm zur Erledigung der dringenden jährlichen Arbeiten vorgelegt. Vizekanzler Hergt hatte in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers diese Aufgabe übernommen, indem er besonders unterstrich, daß das Programm ein Ganzes sei, so daß einzelne Teile nicht herausgehoben werden könnten. Die Parteien haben sich ja geeinigt, daß nur die großen Gesichtspunkte in der Aussprache herausgestellt werden sollen. Dies verhinderte aber nicht, daß bei den Beratungen über den Haushalt des Ernährungsmiisteriums, der in dieser Woche als erster Teil des Notprogramms zur Debatte stand, die Oppositionsparteien, teilweise auch das Zentrum, von ihrem Recht der freien Meinungsäußerung weitgehend Gebrauch machten! Auch in der sogenannten Wöhbus-Affäre, die im Haushaltsauschuß des Reichstages zur Beratung stand, wurden die Erfordernisse der Wahlpropaganda aus. Das Reich hat bei dieser unsauberen Sache 20 Millionen Reichsmark verloren und die Parteien fordern, daß der Bericht des Sparministers Saemisch darüber veröffentlicht wird. Weil aber die Angelegenheit noch nicht abgewickelt ist, scheint es dem Reichskabinett gelungen zu sein, die Parteien vorerst noch zur Zurückhaltung zu bringen. Im übrigen bringt das Notprogramm nicht viel Neues mehr. Die landwirtschaftliche Hilfsaktion wurde an die Spitze gestellt und durch eine Rede des Reichsministers Schiele und die nachfolgende dreitägige Aussprache bereits in die Wege geleitet. Daß es dabei Meinungsverschiedenheiten gibt, kam deutlich zum Ausdruck. Andererseits verzichtet das Reichsministerium nicht, daß etwas für die Landwirtschaft geschehen muß, nachdem die großen Notwendigkeiten der landwirtschaftlichen Organisationen in nicht mißzuverstehender Weise Hilfe in letzter Stunde gefordert hatten. Die Ankündigung in der Regierungserklärung, daß die Neuwahlen in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfinden, haben nur den festen Willen des Reichspräsidenten bestätigt, die Volkserziehung zur dringend notwendigen jährlichen Arbeit zu zwingen.

Unter diesen erhebt sich das Gejpenitz handelspolitischer Sorgen immer deutlicher. Die geradezu katastrophale Lage unserer Außenhandelsbilanz wird noch verschärft durch die Schwierigkeiten bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen. Reichsminister a. D. Dr. Hermes war wieder in Warschau, um sich bei der polnischen Regierung über die Folgen der Aufwertung der polnischen Zölle zu unterrichten. Die Verhandlungen scheinen recht unbefriedigend zu stehen, weil Polen alles daran legt, die Einfuhr lebender Schweine in unbegrenzter Höhe nach Deutschland durchzusetzen. Die Aufwertung der polnischen Zölle schädigt die deutschen Interessen. Unter diesen Umständen ist noch mit einer langen Dauer dieser Wirtschaftsverhandlungen zu rechnen. Betriedigend wirkte auf die deutsche Wirtschaft die Annahme der Freigabegehalte im amerikanischen Senat. Die Anerkennung des alten Rechtsgrundgesetzes, daß bei einem Kriege das Privateigentum unverehrt zurückgegeben werden soll, hat die Hoffnung erweckt, daß auch andere Länder wie Großbritannien und Belgien endlich das geraubte deutsche Privatvermögen ersehen. Mit den meisten Ländern hat ja Deutschland schon eine vertragliche Regelung getroffen.

In der kommenden Woche tritt in Genf der Völkerbundrat zu seiner Frühjahrstagung zusammen. Der deutsche Reichsaußenminister, der an der Riviera herrliche Frühlingstage verlebt, wird in Genf schwere Arbeit finden. Nach englischen Blättermeldungen soll diesmal in der Frage der Rheinlandräumung etwas geschehen. Nach der amtlichen Tagesordnung stehen Balkanfragen im Vordergrund. Die kleine Entente drängt auf die Erörterung der Inveftigationsfrage. Sie will damit ein Kontrollverfahren gegen Ungarn anknüpfen, weil es einige rostige Waffen, die von Italien aus verschoben werden sollten, zerstört wurden. Aber der Völkerbundsrat und sogar Frankreich wollen nicht mehr so recht an die Sache heran. Die Pariser Presse drohte zuerst, das zweischneidige Instrument der Nachforschungskommission auch auf Deutschland anzuwenden; da aber Deutschland selbst Ratonsmitglied ist, dürfte es gelingen, den ganzen Streitfall mit Ungarn zu vertagen, bis das Inveftigationsverfahren geklärt ist. Das Eingreifen des Vorsitzenden des Völkerbundsrats, des chinesischen Botschafters in Paris, wurde vom ungarischen Ministerpräsidenten als eine Einmischung in die Hoheitsrechte Ungarns abgelehnt.

Der Streit zwischen Polen und Litauen ist trotz der Beschlüsse der letzten Ratstagung noch nicht beigelegt. In letz-

ter Stunde hat der litauische Ministerpräsident Woldemaras noch einen Verhandlungsvorschlag gemacht, um den Völkerbundsrat einzuschließen und sich von der Verantwortung zu befreien. Erst am 30. März sollen in Königsberg die Besprechungen stattfinden. Es scheint jedoch, daß man schon in Genf nach den unerquicklichen Zuständen Ausschau hält. Die Polen dürften erst nach den Wahlen eine Entscheidung über die litauische Note treffen.

Die Verhandlungen des Sicherheitsausschusses in Genf deckten die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten auf. Der Engländer Cuffendun hat eine Formel geprägt, daß die Sicherheit von der Abrüstung und die Abrüstung von der Sicherheit abhängt. Den ersten Teil dieser Formel hat Deutschland anerkannt, damit aber nur eine geringe Zustimmung gefunden. Frankreich hat erklärt, daß nicht die militärischen Abrüstungen das Entscheidende seien, sondern daß es sich vielmehr darum handle, Vorsorge gegen die industriell-technische Kriegsbereitschaft eines Landes zu treffen. Der französische Sozialist Paul Boncour, der Frankreich im Sicherheitsauschuß vertritt, möchte Regionalverträge, was für Deutschland die Anerkennung seiner Obergrenzen bedeuten würde. Nach deutscher Auffassung soll die Sicherheit zugleich die Friedensbürgschaft sein. Die Aussprache über die deutschen Vorschläge wurde auf die nächste Sitzung des Ausschusses vertagt. Die Arbeit der vorbereitenden Kommission ist durch die Beratungen dieser Woche wenig vorwärts geschritten und erweckt keine hoffnungsvollen Ausblicke.

Wöhbusaffäre und Panzerkreuzer

Berlin, 2. März. Der Haushaltsauschuß erteilte zunächst dem Reichsverteidigungsminister die Ermächtigung, 100 Stück, wie er verlangt hatte, 100 Anwärter in den Reichsmarschallstab einzustellen. Bei der dann fortgeführten Beratung des Marineetat's hat Reichsminister Dr. Groener seine mit Spannung erwartete

Erklärung zur Wöhbusangelegenheit ab. Er führte aus:

Der Haushaltsauschuß hat in der Wöhbusangelegenheit den Beschluß gefaßt, die Reichsregierung zu ersuchen, den Bericht über das biobetriebliche Ergebnis der Untersuchung des Staatsministers Sämlich dem Ausschuh sofort vorzulegen. Die Reichsregierung hat sich mit der Angelegenheit befaßt. Die Berichtserstattung des Staatsministers Sämlich ist vom Herrn Reichskanzler, der ihn zu seinem persönlichen Kommissar bestimmt hatte, eingefordert worden und ist auch ihm gegenüber erfolgt. Bei der politischen Bedeutung der Angelegenheit legt der Herr Reichskanzler besonderen Wert darauf, daß ihre parlamentarische Erledigung auch weiterhin im engeren Einvernehmen mit ihm persönlich erfolgt. Mit Rücksicht auf den derzeitigen Gesundheitszustand des Herrn Reichskanzler bittet die Reichsregierung, wegen der erforderlichen Fühlungnahme mit dem Herrn Reichskanzler die Beratung der Angelegenheit im Ausschuh für einige Tage zurückzustellen und inzwischen in der Beratung des Marineetat's fortzufahren.

Gegenüber verschiedenen Angriffen gegen meine persönliche Stellungnahme zur Wöhbusangelegenheit werde ich mich außerdem zu folgender Erklärung veranlassen: 1. Ich mißbillige die Transaktionen des Kapitän's Lohmann auf das schärfste und muß der Kritik des Abg. Heinla in vielen Punkten durchaus recht geben; 2. ich bin entschlossen, mit allen derartigen illegalen Unternehmungen gründlich aufzuräumen; 3. ich werde Vorsorge treffen, daß derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen können.

Was den Vorwurf anbelangt, ich ließe mich einwickeln und hinter's Licht führen, so wird die Zukunft das Unberechtigte dieser Vorwürfe erweisen. Allerdings verspreche ich mir nichts von Pressekampagnen und Versammlungsreden. Ich bin kein Freund von solchen Worten, sondern Pflege zu handeln. Kritiker Sie später diese Handlungen. Bis dahin darf ich aber wohl eine gewisse Zurückhaltung in vorläufiger Kritik erwarten.

Zur Geschäftsordnung ersucht Abg. Müller-Franken (Soz.), die Angelegenheit, entsprechend der neuen Sachlage, die durch die Erklärung des Ministers geschaffen worden ist, einige Tage zurückzustellen. Mit Betriedigung habe keine fraktionelle Kenntnis von der Erklärung gewonnen, daß der Minister mit allen derzeitigen illegalen Unternehmungen gründlich aufzuräumen wolle. Abg. Stöcker (Komm.) nennt diese Erklärungen eine Verschleppung. Abg. Haas (Dem.) widerspricht dem Vortredner. Dem Wunsche eines Reichskanzlers, persönlich mit den Parteien zu verhandeln, müsse entsprochen werden. — Es wird beschlossen, die Beratung fortzusetzen, aber die Beschlusfassung über die beanstandeten Titel auszusetzen.

Zum Marineetat führte darauf Minister Groener aus: Kernstück der Marine im Etat ist

das Panzerschiff A.

das angedeutet ist als erster Ersatz der alten Linienfahrzeuge. Das Lebensalter ist nach dem Berliner Vertrag und dem Washingtoner Abkommen auf 20 Jahre bemessen. Bis dieses Panzerschiff

gebaut ist, ist unser ältestes Linienchiff 28, das jüngste 24 Jahre alt. Die Linienfahrzeuge sämtlicher anderer Staaten sind weit, weit länger. Der Gedanke, nur mit Kreuzern auszukommen, ist abwegig. Wir denken nicht daran, wieder eine Geschlacht großen Stiles zu führen, aber Seestreitkräfte ohne Ausbildung der Kampfkräfte können nur von sekundärer Bedeutung sein. Die Kreuzer sind unzureichend im Gefecht. Sie sind einseitig auf den militärisch besonders schädlichen Gedanken, sich frühzeitig aus dem Gefecht zu ziehen. Wir wollen doch hoffen, daß die Osee eine freie Osee bleibt. Die leichten Seestreitkräfte brauchen einen Rückhalt an Kampfkräften, sonst ist die Seestreitkräfte nichts anderes als eine „Blut in den schützenden Hafen“. Welche Aufgaben hat unsere Flotte? Es handelt sich erstens um den Schutz unserer Küsten, zweitens um die Sicherung für uns lebenswichtiger Verbindungen über die Osee, drittens um das Offenhalten der Ostseehäfen Königsberg, Stettin, Lübeck, Kiel, viertens die Sicherung unserer Verbindung mit Ostpreußen. Sie ist wichtig in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Beziehung, zehntens die Sicherung unserer Neutralität. Wir dürfen uns nicht der Willkür Fremder ohne weiteres preisgeben und uns nicht einem Diktat von anderer Seite unterwerfen. Die Landkräfte allein können die Aufgabe des Schutzes Ostpreußens nicht übernehmen. Der Einwand, man könne Ostpreußen besser auf wirtschaftlichem Gebiet helfen, ist nicht haltbar, denn wirtschaftliche Maßnahmen allein beseitigen nicht die Gefahr, die durch kriegerische Vermittlungen drohen, ohne daß wir daran aktiv beteiligt sind. Was die etwaigen ansehnlichen Wirkungen angeht, so sind wir in Uebereinstimmung mit dem auswärtigen Amt. Graf Montenegro sittierte kürzlich das Wort eines belgischen Völkerrechtlers: Der Völkerbund in Genf will nur Völker, die sich zu wehren wissen! Die jämmerliche finanzielle Lage darf Notwendiges nicht verhindern. Wir dürfen uns freiwillig nicht noch mehr verschulden, als wir dazu gezwungen sind. Bauen wir das Panzerschiff jetzt nicht, würden wir zu sehr erheblich unproduktiven Ausgaben in den nächsten Jahren gezwungen sein. Alle Gründe militärischer, politischer und wirtschaftlicher Art fördern den Bau.

Abg. Casperstedt (Soz.) legt die Gründe dar, die nach Meinung seiner Partei gegen den Bau von Panzerkreuzern sprechen. Bis vor kurzem sei bei selbst Admiral Jentz noch gegen diese Panzer gewesen. Dieser Panzer kostet 70—80 Millionen, vier davon seien notwendig. Wir sollten also 20 Millionen bewilligen. Der Redner sieht aus dem Verhalten mancher Marineverwaltungsoffiziere den Schluß, daß man zu einem gewissen Mißtrauen berechtigt sei.

Im weiteren Verlauf der Aussprache bestritt Abg. Dr. Haas (Dem.) den ablehnenden Standpunkt seiner Partei zum Panzerschiff. Wenn der Antritt von Polen komme, mühten wir eben den Korridor zu Lande überrennen, sonst sei Ostpreußen verloren. Er trete deshalb für Stärkung des Landheeres ein. Der volksparteiische Abg. Bräuninghaus sprach sich für die Bewilligung des Panzerschiffes aus und wies darauf hin, daß Polen den Kriegsschiffen Gdinnen zum Konstantinobaden von Kiel mit allen Mitteln ausbaue. Ministerialdirektor Dr. Brecht begründete den Reichstagsbeschlus auf Streichung des Panzerschiffes und erklärte, wir seien keine Knechte oder Freigelassene, die alles täten, was ihnen erlaubt sei, sondern Männer, die frei entscheiden, was im Rahmen des Möglichen für Deutschland amedemähig sei. Der Zentrumsabg. Dr. Wegmann stimmte dem Bau des Panzerschiffes zu. Für die Deutschenationalen erklärte Abg. Treutmann, wer die Marine erhalten wolle, müsse ihr auch die nötigen Schiffe gewähren. — Die Weiterberatung wird am Samstag fortgesetzt.

Neues vom Tage.

Protektiongebung gegen die Einverleibung früherer deutscher Schutzgebiete in den Kolonialbesitz der Mandatsmächte

Berlin, 2. März. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft, in der die kolonialen und kolonial interessierten Verbände Deutschlands vereinigt sind, veranstaltete heute eine überaus stark besuchte Protestversammlung gegen die Einverleibung früherer deutscher Schutzgebiete in den Kolonialbesitz der Mandatsmächte

Eine sozialdemokratische Interpellation zur Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 3. März. Die soz. dem. Fraktion im Reichstag hat eine Interpellation eingebracht, in der unter Hinweis auf die Gefahr, daß Hunderttausende von Arbeitslosen auf dem 1. März durch Ablauf der Anordnung über Einverleibung der Krisenunterstützung Anrecht auf Krisenunterstützung verlieren, gefordert wird, daß die Krisenunterstützung ohne zeitliche Abgrenzung sowohl den angesteuerten Arbeitslosen, wie auch denen, die die Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung nicht erfüllt haben, in der Höhe der Arbeitslosenunterstützung gewährt wird.



Die Eidesreform vor dem Reichstagsausschuss

Berlin, 2. März. Der Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform trat am Freitag zu seiner letzten Sitzung in dieser Reichstagsperiode zusammen, um die dem Unterausschuss überwiesene Frage der Eidesreform zu verabschieden. Entsprechend dem Vorschlage des Unterausschusses wurde im Paragrafen 184 der Weineid mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren, der jahrlängliche Falschheid mit Zuchthaus bis zu 2 Jahren bedroht. Wer als Zeuge oder Sachverständiger uneidlich falsch aussagt, obwohl er auf die Strafbarkeit hingewiesen worden ist, soll mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft werden. In besonders leichten Fällen kann jedoch das Gericht von Strafe absehen. Einstimmig wurde sodann vom Strafrechtsausschuss eine Entschließung angenommen, die die Regierung ersucht, im gesamten Gerichtsverfahren auf eine wesentliche Einschränkung der Eidesabnahmen hinzuwirken. Dabei sollen eine Reihe von Grundregeln beachtet werden: An die Stelle des Botenides soll der Raschid treten. In Privatklagen oder Prozessen wegen Ueberziehung soll das Gericht eine Beeidigung nur beschließen können, wenn ein öffentliches Interesse oder wichtiges Interesse einer Partei vorliegt. Ohne Widerspruch wurde das gesamte Werk angenommen.

Volkshäuser von Hoesch wieder in Paris

Paris, 2. März. Volkshäuser von Hoesch ist heute vormittag von der Riviera kommend in Paris eingetroffen.

Ermäßigung der Fernspreckgebühren mit Amerika

Berlin, 2. März. Am 4. März tritt im Fernspreckvertrage Deutschland—Amerika eine Gebührenermäßigung ein. Ein Dreiminuten-Gespräch zwischen Deutschland und der ersten Zone von Amerika kostet alsdann nur noch 207 statt 300 Mark, jede weitere Minute 60 Mark.

Französische Schießübungen bei Trier

Trier, 2. März. Nach einer Mitteilung des Generals Gullkaumai an den Regierungspräsidenten in Trier wird die französische Besatzung vom 3. bis 15. März auf dem in der Nähe von Trier gelegenen „Schießplatz“ Pellingen Artillerieschießübungen abhalten. Der Schießplatz Pellingen liegt mitten im bebauten Acker- und Weinberggelände. Nicht daneben geht die vielbefahrene und begangene Provinzialstraße und bewohnte Höfe liegen nahe der Gefahrgrenze.

Die Italienisierung der Familiennamen in Südtirol

Innsbruck, 2. März. Den „Innsbrucker Nachrichten“ zufolge teilen die fascistischen Blätter in Südtirol mit, daß die Italienisierung der Familiennamen nunmehr auch auf Einschreiten der Behörden, selbst wenn der Interessierte keine entsprechenden Schritte unternimmt, erfolgen kann. Wie die Innsbrucker Zeitungen hierzu berichten, fordert der fascistische Provinzialsekretär von Bozen, Giarratano, eine Verschärfung dieser Vorschriften in der Weise, daß nicht nur die Rückführung von Schreibnamen auf ihre ursprüngliche italienische Form erfolgt, sondern auch „in radikaler Weise erotische überlegbare Schreibnamen in schön klingende italienische Schreibnamen umgewandelt werden“.

Deutscher Reichstag

Berlin, 2. März

Präsident Seebe eröffnete am Freitag die Sitzung um 14 Uhr. Reichsinnenminister v. Reubell gibt zunächst eine Erklärung ab: In den Ausschüssen der Kognententbank bin ich auf Wunsch meines früheren Freundes, des Regierungspräsidenten von Schwerin in Frankfurt a. d. O. eingetreten, um die innere Kolonisation, deren Förderung sachungsgemäß der Kognententbank obliegt, zu unterstützen. Die jährliche Ausschüttungsleistung hat etwa 2000 Mark betragen. Einen Tag nach meiner Ernennung zum Reichsminister bin ich aus dem Ausschuss ausgeschieden. Im Interesse der inneren Kolonisation habe ich einen größeren Posten Kognententbank übernommen. Der mir dadurch persönlich erwachsene Schaden durch dauernde Belastung meines Reiches übersteigt in Goldmark weit das Hundertfache der jährlichen Ausschüttungsleistung. (Hört! hört! rechts, Unruhe links.)

Abg. Lorenzmann (Dn.) stellt fest, daß jetzt doch allseitig sich ein gewisses Wohlwollen für die Landwirtschaft und Verständnis für ihre Notlage zeige. In der Siedlungsfrage sei heute das Uebelste, daß von 100 Siedlerstellen 90 pleite sind. Die besten Siedler seien die Landarbeiter. Bei einer Bauernrevolution würden heute Großgrundbesitzer, Landarbeiter und Bauern zusammenschließen.

Abg. Pennemann (Ztr.) beklagt, daß der deutsche Bauer technisch rückständig sei. Aber gerade die Betriebe, die sich bemüht hätten, zu rationalisieren, seien in Not geraten.

Reichsernährungsminister Schiele sagte: Die nächsten Monate würden das Schicksal der Landwirtschaft entscheiden. Die Bereitstellung des Hundertmillionenfonds solle dazu dienen, im Düngemittelbereich keine Hemmnisse eintreten zu lassen. Der Minister verbreitet sich dann über die Verwendung der Notfonds. Daß die deutsche Standardware keinen genügenden Absatz finde, sei vor allem ein Mangel der landwirtschaftlichen Organisation. In der Frage der Aufteilung der Notfonds könne man der weltlichen Anregung nicht folgen. Das ganze Gesellschaftswesen müsse vereinheitlicht werden. Eine einfache Schlüssel-mäßige Verteilung an Länder und Provinzen würde für die Landwirtschaft nichts bedeuten. Es gelte vor allem, die aufbauenden Kräfte der Selbsthilfe aufzufangen und in die richtigen Bahnen zu leiten. Darum seien die Notfonds in erster Linie zur Unterstützung der Selbsthilfemaßnahmen bestimmt. Die Kernfrage der Agrarkrise sei der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es gelte eine bessere Marktgestaltung zu ermöglichen. Der Landwirtschaft liege weniger an einer Erhöhung der Preise, sondern an ihrer Stabilisierung. Auf die sozialdemokratische Frage, was er für die Landwirtschaft weiter tun könne, antwortete er mit der Gegenfrage, ob die Sozialdemokratie glaube, daß man der Landwirtschaft helfen könne, wenn das Getreidefleisch in unbegrenzten Mengen sofort ins Land kommt und man man einen Zoll für Kartoffeln und Gemüse ablehnt. U. re. Maßnahmen. So schließt der Minister, können nur einen dauernden Erfolg haben, wenn wir gleichzeitig herangehen an einen grundsätzlichen Neuaufbau unseres Wirtschaftslebens.

Abg. Hörnl (Komm.) erklärt, über die Not der Landwirtschaft habe man im Reichstag nur Wahlreden gehört.

Nach weiteren Ausführungen kommt man zur Abstimmung. Die Streichung des Ministergebhalts wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Vor der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichsernährungsminister erklärt Abg. Dr. Haas (Dem.), seine Partei bringe der Regierung in ihrer Gesamtheit Mißtrauen entgegen. Deshalb könne man aber nicht jeden Tag Mißtrauensanträge einbringen. Nachdem sich seine Fraktion bereit erklärt habe, an dem Mißtrauensantrag mitzuarbeiten, habe sie gegenwärtig keine Veranlassung, dem Mißtrauensantrag zuzustimmen. Der Mißtrauensantrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Angenommen wird eine Entschließung, die die Reichsregierung ermächtigt, die den Bürgern gewährten Kredite nach Lage des Einzelfalles ganz oder zum Teil niederzuschlagen. In weiteren Entschließungen werden Kreditmaßnahmen und Traktiermöglichkeiten gefordert. Eine sozialdemokratische Entschließung, alle Futtermittelpreise anzuhängen, wird in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 157 Stimmen abgelehnt. Auch die Ausnahmestillsetzungen über die Umschuldung im Sinne des Mißtrauensantrages werden angenommen. Der sozialdemokratische Antrag, für die Kinderzulagen 5 Millionen Mark in den Etat einzusetzen, wird mit 193 gegen 169 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Ein von Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei und des Zentrums vorgelegter Antrag auf Bereitstellung von 100 000 Mark für die Förderung des Brauwesens verfällt mit 155 gegen 117 Stimmen bei 3 Enthaltungen der Ablehnung.

Die auf Gefrierfleischtransport bezüglichen Anträge werden zurückgestellt, bis die entsprechenden Vorlagen des Mißtrauensantrages vorliegen. Der Haushalt des Reichsernährungsministeriums wird in der Ausschussfassung angenommen.

Samstag: Haushalt des Reichswirtschaftsministers.

Aus Stadt und Land.

Mittensteig, den 3. März 1928.

Amtliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Calmbach O. A. Neuenburg dem Hauptlehrer Grähle in Kocherstetten, Tumlingen O. A. Freudenstadt dem Lehrer Friedrich Schneck in Oberjettingen.

Auch dieses Jahr übernimmt das Bezirkswohlfahrtsamt wieder die Vermittlung von Plätzen in Sobädern und andern Erholungsheimen für erholungsbedürftige Kinder. Um eine Uebersicht über die Zahl der zu belegenden Plätze zu gewinnen, ist baldigste Anmeldung erforderlich. Am Sonntag, den 3. und Mittwoch, den 7. März werden Anmeldungen vormittags von 8—12 Uhr im Jugendamt, Oberamtspflege 1. Stock, von der Bezirksfürsorgerin angenommen; ein ärztliches Zeugnis ist vorzulegen. — In der Tuberkulosesprechstunde am Montag, den 5. März im Bezirkskrankenhaus, ist nötigenfalls auch Ueberlegung zur Untersuchung der Kinder gegeben. (siehe Inserat in der gestrigen Nr.)

Der heilige Berg. Nach zwei Jahren der Arbeit trat Dr. Arnold Fand, der Leiter der ehemaligen Berg- und Sportfilm A. G. Freiburg und der geniale Schöpfer des „Wunder des Schneeschuhs“ und des „Berg des Schicksals“, von neuem aus der Versenkung. Als Regisseur der Ufa hat er einen neuen großartigen Alpenfilm geschaffen, „Der heilige Berg“ ist sein Name. Zwei Jahre ruhevoller Arbeit brachten dieses alle seine bisherigen Filme schlagende Werk zum Reifen. Wie keine seiner sportlichen und künstlerischen Filmleistungen vorher, steigert sich dieser Film in seiner idealen Konzeption und seiner Handlung sowohl, als in seiner photographischen, schauspielerischen und sportlichen Durchführung zu einer Höhe, der das ganze leidenschaftliche Wollen und der ganze Idealismus Fands um die Filmgestaltung der Bergidee inneohnt. Sein artistisch-dramatisches Motiv, das bereits im „Berg des Schicksals“ anklingt: Die Berge, die Welt und die tragische Verfristung dieser beiden Sphären im Menschen durch die Liebe, wird hier aus dem Gegenständlichen und aus der Zeit in ein fast Zeitloses, Symbolisches gerückt und so eine Idee bestrahlt, die Idee vom Geiste der Berge und vom Geiste der Menschen, die die Berge lieben; da sie größeres im Herzen der ihnen Verfallenen bedeuten als Liebe und Leben. Gerüstet mit allen Erfahrungen und dem alten Stab seiner auf sportlichen und alpinen Höchstleistungen geschulten Darsteller und Operateure konnte er in zwei Jahren die in den alpinen Szenen liegenden Hauptschwierigkeiten und Arbeiten des Werkes zu Ende führen. Einen Winter sahen sie in den Hochstationen und auf den Hütten des Engadins, suchten Schneestürme und Lawinen, bauten aus den Eistrümmern der Seen den Eispalast des Traumaktes, stümpften bei Nacht bei 26 Grad unter Null, sprangen, rannten um die Wette mit den norwegischen Kanonen, schleppten die Apparate über die Gletscher, um zehnmal wieder unverrichteter Dinge umkehren zu müssen, weil der Regisseur die Beleuchtung, Wolken und Sonne nicht gut fand. Einen Sommer lagen sie am Matherhorn, täglich im Eis, auf Graten und Gipfeln, in Kälte und Sturm, kuckten und arbeiteten. Einen zweiten Winter stümpften sie am Arlberg und in den Dolomiten Cortina d'Ampezzo und in den Riefenwänden der Sella und in den Mauern des Langkofels, an dessen Nordwand die Fabel des „heiligen Berges“ sich vollendet. — Der prachtvolle Film wird heute und am morgigen Sonntag in den Lichtspielen des Grünen Baum hier vorgeführt und er verspricht einen großen Genuß für die Besucher desselben.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Calw

(Nach dem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises Calw) Im Monat Februar ist eine leichte Besserung der Arbeitslage eingetreten. Eine umfangreichere Inanspruchnahme von Augenarbeiten wird lediglich durch den immer noch an-

haltenden Frost verzögert. Nach Abzug der erledigten Arbeitsaufträge und offenen Stellen durch Vermittlung usw. beträgt die Zahl der am Schlusse des Berichtmonats beim Arbeitsnachweis noch verfügbaren männlichen Arbeitskräfte 500, diejenigen der weiblichen 87. Außerdem sind 161 Lehrstellenjüngende, zusammen 748 stellungsuchende Personen gemeldet, denen 25 unerledigte Stellen für männliche und 88 für weibliche Personen, ferner 26 unerledigte offene Lehrstellen gegenüberstehen. Unter den Stellungsuchenden befinden sich nach dem Stande vom 28. ds. Mts. 295 männliche und 18 weibliche Personen, die zum Personenkreis der Arbeitslosenversicherung gehören und wegen Fehlens von Arbeitsgelegenheit Unterstützung beziehen; Arbeitsunterstützung erhält nur eine Person. 39 Arbeitslose sind bei Notstandsarbeiten beschäftigt. Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützungsempfänger und werkschaffende Arbeitslosenfürsorge nach der letzten Zählung zusammen 333 (Vormonat 429). — Die unterstützten Arbeitslosen (einschließlich der für die Arbeitsaufnahme im freien Erwerb ebenfalls verfügbaren Notstandsarbeiter) gehören der Reihe nach zu den Berufsgruppen: Baugewerbe 148, Metallverarbeitung 58, Vertriebsgewerbe (Eisenbahnbetrieb) 22, Forstwirtschaft (hauptsächlich verheiratete Holzhauser) 15, sonstige Berufsgruppen 74. Sie verteilen sich im übrigen auf die einzelnen (Stadt) Gemeinden wie folgt: Calw 65, Altdulach 7, Altbürg 5, Althengstett 8, Alzenberg 5, Breitenberg 2, Gellingen 6, Hraun 23, Holzbronn 12, Hornberg 1, Liebelberg 2, Bad Liebenzell 31 (einschl. 2 Notstandsarbeiter) Ronatam 6, Reudulach 8, Reubengstett 6, Reuweiler 9, Oberhangstett 2, Oberfollbach 1, Oberreichenbach 1, Reilsheim 5, Oberbronn 6 (einschl. 2 Notstandsarbeiter), Bad Teinach 10, Unterhangstett 6, Unterreichenbach 22, Würzbach 13.

Calw, 2. März. Güterbeförderer Friedrich Bauer ist gestern nach kurzer Krankheit gestorben. Er war der älteste Mann der Stadt und erreichte ein Alter von 80 Jahren. Etwa 30 Jahre lang war er Güterbeförderer und zeigte sich in diesem Geschäft als sehr umsichtiger und gewissenhafter Mann. Daneben trieb er eine ausgedehnte Landwirtschaft, die er musterhaft verwaltete. Er wurde deshalb in verschiedene landwirtschaftliche Schätzungs- und Verwaltungskommissionen gewählt und sein Rat und Wissen wurde allgemein anerkannt. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger bekleidete er Jahre lang das Amt eines Gemeinderats und Waisenrichters. Im Gemeinderat war er wegen seiner Kenntnisse in den Gebäudes- und Grundstückschätzungen sehr geachtet. Im persönlichen Verkehr erfreute er sich in allen Kreisen der Bürgerschaft größter Beliebtheit. In den letzten Jahren führte er ein zurückgezogenes Leben, war aber noch in der Landwirtschaft tätig.

Freudenstadt, 2. März. (Versammlung der Innungen des Bezirkes.) Im „Sternensaal“ fand gestern eine sehr gut besuchte Versammlung sämtlicher Innungen statt, bei der das Oberamt durch Amtmann Dr. Zeller und die Handwerkskammer Reutlingen durch Syndikus Eberhardt vertreten waren. Schreinermeister Ernst Müller, Freudenstadt, welcher die Versammlung leitete, gab die Satzungsänderungen, die infolge des Arbeitsgerichtsgesetzes vorgenommen werden müssen, bekannt; während Amtmann Dr. Zeller Erläuterungen über die neuen Bestimmungen für das Lehrlingswesen gab. Als Vorsitzender des Ausschusses zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Lehrling wurde Stadtschultheiß Dr. Bläicher und als dessen Stellvertreter Amtmann Dr. Zeller bestimmt. Hierauf hielt Syndikus Eberhardt einen Vortrag über „Die hohen Steuern und die behördliche Vergebungsweise“, in sehr fesselnder Weise die Nöten und Sorgen des Handwerks schildernd. Einer eingehenden Kritik unterzog er die Ungerechtigkeit der Gewerbe- und Gebäudeversicherungsteuer. An Hand eines Sat. Materials wies er nach, daß die heutige Steuerlast ungeheuerlich sei und das Handwerk im Verhältnis weit mehr Steuern zu bezahlen habe als die Großindustrie. Er empfiehlt dem Handwerker nach kaufmännischen Grundsätzen Bücher zu führen, damit er seinen Verdienst nachweisen könne und die unheimlichen Einschätzungen unterbiete. Der ganze behördliche Apparat sei viel zu umständlich, eine durchgreifende Verwaltungsreform, weniger, aber gut durchdachte Gesetze, weniger Instanzen, ein rascherer Geschäftsgang, Verminderung der Beamtenzahl, das sei die Forderung der Stunde. Auch über den Achtstundentag, der dem Handwerker nur Schaden bringe, sprach der Redner. Man sei hier bemüht, Erleichterungen zu bekommen; doch müsse aber, so lange dies nicht der Fall sei, dieser eingehalten werden, andernfalls empfindliche Beirtragungen folgen. Er forderte die Handwerker auf zur Einigkeit, wie solche von den Bauern beim Bauerntag in Stuttgart kürzlich gezeigt wurde; denn nur durch Einigkeit sei etwas zu erreichen. In der sich anschließenden Aussprache wurden noch verschiedene Punkte besprochen und Aufklärung gegeben. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende, Syndikus Eberhardt für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch diejenigen Stellen, die zur Hilfe des Handwerks berufen seien, nicht vergessen mögen, welches wichtiges Glied ein arbeitsfreudiger Handwerkerstand für unser Vaterland sei.

Wittbad, 1. März. Ueber die heutige politische Lage sprach am Dienstagabend der Generalsekretär der D. Volkspartei, Dr. W a e r z, in einer gutbesuchten Versammlung im Hotel Traube. Ausgangspunkt der außenpolitischen Lage, beleuchtete der glänzende Redner Deutschlands Stellung in der Weltpolitik u. bejahte die Vorteile, welche durch die Verständigungspolitik des Außenministers Dr. Stresemann hauptsächlich in bezug auf die Schiedsgerichtsverträge sich gezeigt hätten. Uebergehend zu den innenpolitischen Lage nahm der Redner Stellung zu den politischen Tagesfragen, wie Reichsschulgesetz, W. imarer Verfassung, Flaggfrage usw. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen von Rektor Fromm.



Wittdab, 1. März. Unsere Gipser und Mäler bekommen demnächst wieder viel Arbeit. U. a. sind die Hotels Quellenhof und Klumpp angerüstet worden; weitere Gebäude werden bald folgen. — Wenn die Vermessungsarbeiten vollends beendet sind, wird mit dem Neubau eines Postamtsgebäudes begonnen werden. — Die Autogarage der Reichspostverwaltung ist nun nahezu fertiggestellt.

Horb, 1. März. In dem Neubau der mechanischen Kleinfabrik v. L. Stern an der Mühleners Straße wurde teilweise schon die Arbeit aufgenommen. — Der hiesige Oratorienverein veranstaltete eine Schubertfeier. — Das neue Postamt nimmt am 3. März den Betrieb auf.

Horb a. N., 2. März. (Großes Gaummusikfest.) Horb, das mit so viel idyllischem Reiz am Berghang gelegene Neckarstädtchen rüstet sich zu einem Fest, das aus allen Anzeichen zu schließen einen gewaltigen Umfang annehmen wird. Der Neckar-Schwarz-Id-Musikkapelle hat beschlossen, am 1. Juli ds. Js. sein 2. Gaummusikfest in Horb abzuhalten. Mit vollem Eifer sind jetzt schon fleißige Hände tätig, um diesen Tag für die Kapellen landauf landab zu einem Festtag in des Wortes wahrster Bedeutung zu machen. Es soll der 1. Juli 1928 zu einem klammernden begeisterter Bekenntnis werden zu unserer gemeinsamen idealen Musiksache, wie sie gerade im Neckar-Schwarzwald-Gau eine tatkräftige fortschrittliche Entwicklung und Förderung erfährt. Die namhaftesten Persönlichkeiten der Stadt Horb halten sich für die Vorbereitung und Durchführung des Musikfestes zur Verfügung und die in ihrer Gastfreundschaft weithin bekannte Einwohnerschaft Horbs wird alles aufbieten, um festliches Gepräge mit gemüthlicher Harmonie zu verbinden. Mit dem Fest, das ein am Abend zuvor stattfindendes Festbankett eingeleitet wird, ist ein Preispiel verbunden, das infolge der zur Verfügung stehenden sehr wertvollen Preise sicherlich rege Teilnahme aufweisen wird. Alle näheren Bestimmungen sind den dieser Tage ergangenen Einladungen an die einzelnen Vereine zu entnehmen und werden jederzeit gerne von Herrn Musikdirektor Weinmann, Horb, mitgeteilt. Dorthin wollen auch alle Anmeldungen bzgl. Teilnahme, Quartiere etc. bis spätestens 15. Mai gerichtet werden.

Stuttgart, 2. März. (Deutsches Turnfest.) Die Turnvereine von Groß-Stuttgart und einigen umliegenden Städten haben die Absicht, auf dem diesjährigen deutschen Turnfest in Köln den Antrag zu stellen, daß das nächste deutsche Turnfest, das alle fünf Jahre abgehalten wird und deshalb im Jahre 1933 stattfindet, nach Stuttgart verlegt wird. Man rechnet damit, daß dann für das Fest der Gausstädter Walen zur Verfügung stehen würde.

Zur Landtagswahl. Eine Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei hat folgende Kandidaten auf die Landesliste gesetzt: 1. Schultheiß Rath, W. d. L., Lufmann, 2. Glasermeister Mayer-Eßlingen, 3. Postinspektor Hartmann, W. d. L., Stuttgart, 4. Lisbet Heub, W. d. L., Stuttgart, 5. Rektor Seizinger-Tübingen, 6. Forstmeister Hepp-Reichenberg, 7. Prof. Dr. Schuster-Reutlingen, 8. Verbandsekretär Philipp Groß-Stuttgart.

Zur Landtagswahl. Staatspräsident Dr. Bazille, der als Spitzenkandidat der Bürgerpartei auf der Landesliste der Partei steht, ist gebeten worden, sich als Kandidat für die Bezirke Aalen-Mergentheim, Södingen, Ravensburg usw. mit aufstellen zu lassen.

Zur Landtagswahl. Die Deutsche Demokratische Partei hat Staatspräsident a. D. Dr. Hoyer an die erste Stelle der Kandidatenliste zur Landtagswahl für Stuttgart gesetzt.

Vom Arbeitsmarkt. Am 22. Februar waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 2896 und am 29. Februar 2880 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Krisenunterstützung standen 717 Personen.

Feuerbach, 2. März. (Ausprellung.) Die Weigerung der Direktion der Hansa-Metallwerke, Verhandlungen mit dem Betriebsrat zu führen, führte am Mittwoch zu dem einmütigen Beschluß der Belegschaft, die Arbeit niederzulegen. Die Firma ließ darauf erklären, daß die gesamte Belegschaft ausgesperrt sei.

Wädmlüth, 2. März. (Ungültige Wahl.) Die Ortsvorsteherwahl am 4. Dezember v. J. ist aus formalen Gründen wegen nachträglicher Erweiterung des Wahlraums für ungültig erklärt worden. Die Stadtvorstandsstelle wird erneut zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Wahl findet am 18. März statt.

Mergentheim, 2. März. (Feuerle.) Am Arkaußberg über der Löffelsteige Steige hat ein großer Bergwiesenbrand stattgefunden, der gegen fünf Morgen umfaßte. Der ganze Hang ist in ein düsteres Schwarz verwandelt. Entzündungsursache ist unbekannt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Großfeuer in Tirol Innsbruck, 2. März. Die Ortschaft Hassereith am Fernpaß wurde von einem großen Brande heimgesucht, dem 20 Häuser, darunter 10 Wohnhäuser, zum Opfer fielen. Durch Föhnwind und Wassermangel wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Das Feuer brach im Hause des Bürgermeisters aus noch unbekannter Ursache aus. 18 Familien, zusammen etwa 60 Personen, meist Bergleute und Bauern, wurden obdachlos. Infolge des durch heftigen Wind sich rasch ausbreitenden Brandes konnte fast nichts gerettet werden.

Der neue Zeppelin. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat die amerikanische Luftschiffahrt in Berlin erklärt, die Verwaltung des amerikanischen Luftschiffahrtswesens habe beschlossen, daß der in Deutschland im Bau befindliche Zeppelin, wenn er nach Amerika kommen sollte, die dortigen Einrichtungen für Luftschiffahrt benutzen könnte.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilung auf Grund der Blutgruppenprobe Tübingen, 2. März. Das Schöffengericht hat eine Fabrikarbeiterin aus Redarienslingen wegen Falschheides zu drei Monaten und einen weiteren Angeklagten aus demselben Grunde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und zwar auf Grund der von Ministerialrat Dr. v. Scheuren vorgenommenen Blutgruppenprobe. Es handelt sich um einen Unterhaltsprozeß, in dem zunächst ein Dritter zur Zahlung einer Unterhaltsrente verurteilt worden war, der aber nach der Blutgruppenprobe für die Vaterschaft nicht in Frage kommen konnte, während der jetzt Verurteilte zur Blutgruppe des Kindes gehört.

Handel und Verkehr.

Börsen Berliner Börse vom 2. März. Der Notendabstufung der Hansa und die Dividendenrückzahlung von 6 auf 10 Prozent, die sehr überraschend gekommen ist, hatten schon im heutigen Vormittagsverkehr ein starkes Interesse für dieses Papier hervorgerufen und zu einer circa 10prozentigen Steigerung geführt. Auch die übrigen Märkte konnten hieran profitieren und zu Beginn der heutigen Börse war die Stimmung allgemein recht freundlich. Nach den ersten Kurien konnten die Spezialpapiere ihre Steigerung größtenteils behaupten und zum Teil noch fortsetzen. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftlos. Pfandbriefe sehr uneinheitlich, Liquidationspfandbriefe und Anteile mit Abweichungen bis 0,5 Prozent. Devisen eher angeboten. Geld immer noch ziemlich fest, Tagesgeld 7,5-9 Prozent, Monatsgeld 7,5-8,5 Prozent, Warenwechsel circa 7 Prozent.

Getreide Berliner Produktenbörse vom 2. März. Weizen märk. 231 bis 234, Roggen märk. 229-242, Gerste 221-230, Hafer märk. 215 bis 228, Mais prompt Berlin 228-232, Weizenmehl 30-34,50, Roggenmehl 31,75-34,50, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 15,50, Viktoriaerbsen 46-55, II. Speiseerbsen 34-36.

Märkte Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 1. März 1928. Viehmarkt: Jugesührt 2 Ochsen, 16 Stiere, 1 Ferkel, 43 Kühe, 66 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 35 Stück Schmalvieh. Verkauf 1 Ochs, 2 Stiere, 11 Kühe, 32 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 23 Stück Schmalvieh. Preis pro Stück Ochsen 600-800 M., Stiere 340-370 M., Kühe 350-600 M., Rinder und trüchtige Kalbinnen 315-725 M., Schmalvieh 120-320 M. Handel etwas lebhaft. — Schweinemarkt: Jugesührt 211 Milchschweine, 273 Sauferchweine. Verkauf 113 Milchschweine, 147 Sauferchweine. Preis pro Paar Milchschweine 30-50 M., Sauferchweine 52-94 M. Zufuhr schwach, Handel gedrückt. — Fruchtmarkt: Verkauf: 28,68 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 13-14,40 M., 16,24 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12,50-14,50 M., 11,98 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 12-12,50 M., 2,18 Ztr. Ackerbohnen, Preis pro Ztr. 12-12,50 M. Bei lebhaftem Handel in kurzer Zeit alles verkauft. Keine Nachfrage nach Hafer. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 10. März.

Bergleiserverfahren Fa. Rithardt u. Co., G. m. b. H., Stuttgart Konkurrenz 1. Firma F. W. Peß, G. m. b. H., Automobilhandel in Stuttgart. 2. Friedrich Wilhelm Peß, Kaufmann in Stuttgart, Geschäftsführer obiger Firma.

Wutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag Der Hochdruck im Osten behauptet sich und leidet der westlichen Depression Widerstand. Für Sonntag und Montag ist trodenes, nur zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Altensteig
Von frischen Sendungen empfehle:
Spanische Blond-Orangen
1 Pfd. 25 S, 3 Pfd. 70 S
Spanische Blut-Orangen
1 Pfd. 30-35 S, 3 Pfd. 85 S bis M. 1.—
Paterno Blut-Orangen
1 Pfd. 40-45 S, 3 Pfd. M. 1.— bis 1.20
Serbisch-Bosnische Zwetschgen
aus Originalkisten 1 Pfd. 35-45 S
Californ. Tafel-Pflaumen
große Frucht 1 Pfd. 50, 60 S
Californ. Misch-Obst 5. Frucht
1 Pfd. 70 und 85 S
Californ. Birnen und Aprikosen
1 Pfd. M. 1.50 M. 1.50 bis M. 1.80
Dampfpfäfel, nordam.
1 Pfd. 90 S
Eßkranz-Feigen
1 Kranz 20-30 S
Tafel-Feigen und Malaga-Trauben
Tafel-Datteln, offen und in Carton
Tafel-Trauben, Haselnüsse
Schalen-Mandeln
rein. amerik. Schweineschmalz
1 Pfd. 85 S
echtes deutsches Mehger-Schmalz
mit Oriebeengeschmack 1 Pfd. M. 1.10
Chr. Burghard jr.

Lebhe Nachrichten.

Mißglückter Sprengstoffanschlag im Reichsentschädigungsamt Berlin, 2. März. Der 51 Jahre alte Kaufmann Langkopp aus Lauenstein, der auf dem Reichsentschädigungsamt zu Friedenau wegen einer Forderung vorgespochen hatte und abschlägig beschieden worden war, versuchte heute nachmittag eine mit 15 Pfund Sprengpulver gefüllte Blechkiste, die er mit ins Reichsentschädigungsamt gebracht hatte, zur Explosion zu bringen, was ihm jedoch nicht gelang. Auf einen ihm entgegen tretenden Beamten gab Langkopp fünf Schüsse ab, ohne diesen jedoch zu treffen. Der Wütende wurde von dem Ueberfallkommando überwältigt und der Kriminalpolizei übergeben.

Der Sprengstoffattentäter Langkopp wurde noch gestern abend eingehend von der Kriminalpolizei vernommen. Er gibt zu, die Absicht gehabt zu haben, nach endgültiger Ablehnung seines Entschädigungsantrages ein Sprengstoffattentat zu verüben. Zu diesem Zwecke habe er sich 15 Pfund Dynamit besorgt. Ueber die Herkunft des Sprengstoffes verweigert Langkopp jede Auskunft. Fest steht jedoch, daß er bei seiner Ankunft in Berlin bereits im Besitz der Blechkiste mit dem Pulver gewesen ist.

Ein Mißliche-Antrag der Bischöfen abgelehnt München, 2. März. Der Verfassungsausschuß des Landtages lehnte einen bisköflichen Antrag, der von der Regierung verlangt, dem heiligen Stuhle das Ersuchen zu unterbreiten, für Bayern die geltenden Bestimmungen über Mißhehen zwischen Katholiken und Evangelischen zu mildern, mit großer Mehrheit ab. Der Kultusminister hatte es als aussichtsloses Beginnen bezeichnet, solche Ausnahmebehandlung Bayerns bei der Kurie erwirken zu wollen.

Der Bürgerkrieg in China Hankau, 2. März. Zahlreiche entlassene Soldaten rotteten sich mit Mitgliedern des kommunistischen Verbandes und mit Bauern zusammen und drangen in die Stadt Leijang ein, die sie plünderten und fast gänzlich zerstörten. Sie mißhandelten die Einwohner in barbarischer Weise und solterten sie, bevor sie sie töteten. Sie schlossen 3. B. 300 buddhistische Mönche in ihr Kloster ein und setzten das Gebäude in Brand; alle Mönche kamen ums Leben. Die Kommunisten ziehen sich von der Provinz Kunan nach Kuangsi zurück. Sie sollen die Stadt Kweiling besetzt haben.

Die Handelsabkommen im französischen Senat Paris, 2. März. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung der Ratifizierung des deutsch-französischen und des französisch-schweizerischen Handelsabkommens, sowie des französisch-italienischen Teilhandelsabkommens zugestimmt und ist in der Diskussion der kleinen Zolltarifnovelle eingetreten, die unter Umständen noch heute, vielleicht durch Abhaltung einer Nachsitzung, verabschiedet werden kann.

Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Altensteig-Stadt.
Die freiwilligen
Inbalidenversicherungs-Beiträge
für die Monate Januar und Februar werden am Montag, 5. März 1928 vormittags 8-12 Uhr auf der Stadtverleihe eingezogen.
Suche auf Mitte April für kleineren Haushalt nach
Horb jüngeres Mädchen
Apoth. Oscar Schiller Altensteig
Suche für sofort ein tüchtiges, ehrliches, pünktliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das auch etwas Kochkenntnis besitzt, für Küche und Haushalt. Denselben ist auch Gelegenheit zum ferneren gegeben. Zeugnisse erbitet.
Frau Ida Schlanderer, Restauration, Talm.
Ein
Dienstnecht
kann sofort eintreten bei
M. Warfter, Gaugentwald
Somie eine alte
Wilchuh
verkauft
der Obige.
Ehrliches, fließiges
Mädchen
für Landwirtschaft auf sofort gesucht.
Georg Kalmbach Monhart
Schmuckwaren
Tafelgeräte
Metallwaren
Bestecke
In großer Auswahl.
Obige Artikel werden auch preiswert zur Reparatur, Versilberung und Vergoldung angenommen
Fritz Haag, Nagold gegenüber der Schwane
Reißzeuge!
in solider Ausführung und großer Auswahl empfiehlt die
W. Ricker'sche Buch.

Bibelkurs

(4.-11.)

von Herrn Prediger Kuprecht im Gemeindehaus.
Beginn Sonntag abend 8 Uhr.

Simmersfeld

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tante

Anna Bruder

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 70 1/2 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Bruder, Schreiner

Beerdigung Sonntag Mittag 1 Uhr

Fünfbronn

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem raschen Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubeforgten Vaters

Andreas Schaible

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Rehm, für den erhebenden Gesang des Herrn Lehrer Schoch mit dem Gesangsverein, für die vielen Kranzspenden, für die Kranzniederlegung von dem Gesangsverein und den Holzhauerkameraden, für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, für die aufmerksame Behandlung des Herrn Doktor Merkl, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Katharine Schaible geb. Seeger**
mit ihren 4 Kindern.

Warnung!

Wächte hierdurch der Öffentlichkeit bekanntgeben, daß die Aussagen, welche Herr Gipfmeister Christian Kuppler, Altensteig über mich macht, auf Unwahrheit beruhen. Ferner ist unwar, daß ich Herrn Christian Herter, Jumboillengeschäft in Ebdhausen etwas gegeben habe oder geben muß.

Ich warne dieselben, alle diese Gerüchte sofort zu unterlassen, da ich widrigenfalls gerichtlich vorgehen werde.

Sohs. Keutter, Gipfer, Walddorf.

Nagold

Bieh-Verkauf

Kommenden Montag, von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen großen, frischen Transport, schöne

hochtrüchtige Kalbinnen und junge, trüchtige Kühe

in unserer Stalling in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschahhaber einladen



Friedrich Rahn & Max Lassar.

Nochmal so gut schläft es sich

in einem Bett mit neu gereinigten Federn!

Jetzt ist die günstige Jahreszeit dafür, eine solche Reinigung vorzunehmen zu lassen; Sie brauchen Ihr Bett nicht über Nacht zu entbehren, wenn Sie es rechtzeitig anmelden.

Reinhold Hayer, Altensteig

Ersatz für schadhafte Schläuche billigst, ebenso preiswerte Federn zum Nachfüllen

Altensteig

Alle Fritz u. Friedrich u. deren Freunde

werden auf nächsten Montag abend, den 5. ds. Mts. zu Fritz Dürschmabel's „Adler“ freundlich eingeladen.

Fritz und Friedrich von der Stadt, Frieder auch vom Land, Wieder kommt der Namenstag Wieder wird bekannt:

Fritz zum „Adler“ ladet ein, Wie sonst jedes Jahr, Schlacht ist schon ein fettes Schwein Und der Stoff ist klar.

Auch der Michel Jörg und Hannes Soll willkommen sein, Es wird wahrlich keinen reuen, Stellt Euch zahlreich ein!

Lichtspiele

GRÜNER BAUM

„Der heilige Berg“

Ein Film von Schnee und Eis im Hochgebirge

Vorstellungen:
Samstag Abend 8 Uhr 20 Min.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr für Schüler
Sonntag Abend 8 Uhr 20 Min.

Verkaufe

2 neue Diwan in Plüsch u. Stoff
Bettroste und Bettladen in allen Größen
Matrassen neu und gebraucht
drei Kleiderschränke lackiert und poliert
einige Nachttische, 1 Küchentisch
nebst Küchenbüffet und Sessel
Albertine Barth zur „Linde“ Ebdhausen.

1 Bienenstand mit Känen
3 Bölker Bienen
2 m Eichen Holz
1 Posten Reisig
werden Dienstag 1 Uhr verkauft
Faisl, Hohenbergstr. Herrenberg.

Brennholz
Zur Lieferung von dörrem und frischem
Buchen- und Tannen-Brennholz
empfiehlt sich und nimmt Bestellungen entgegen
Gustav Frey
Michelberg

Sportverein Altensteig A. Klasse

Sonntag, den 4. März 1928

Privatwettspiel Altensteig I—Nagold Ligarej. Spielbeg. 2 1/2 Uhr

Altensteig II gegen Schwandorf I

Spielbeginn 1 Uhr

Altensteig III gegen Schwandorf II

Spielbeginn 4 Uhr.

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. S. m. b. H.

Altensteig und Umgebung

Höchste Zeit ist es jetzt, um Bestellungen auf

- Saat-Kartoffeln
- Saat-Haber
- Saat-Gerste
- Saat-Weizen
- Saat-Roggen
- und Kleesamen

aufzugeben.

Geschäftsstelle. Tel. 85

Altensteig

In der Neute habe ich einen

Bauplatz

5 ar 3 qm groß, zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Einige

Gemüsegarten

in der Weibergasse sind zu verpachten von

Ludwig Schmidt bei Frau Luz, Poststr. 174

Grömbach
Nächsten Sonntag, 4. März

große Hunde- u. Laubenbörse

bei Joh. Frey, Wirt.

Mietsverträge

empfiehlt W. Ricker'sche Buchhdl. g.

Sonntag, 4. 3. Bezirksversammlung in Effringen Abfahrt 12 Uhr beim Bahnhof.



Gesucht werden:

a) Männliche Personen:
M. herre tücht. landw. Knechte in Fibrestellen
3 junge Burschen für Landwirtschaft und Industrie
Einige Mechaniker nach auswärts nicht unt. 23 Jahr.
Einige Vertreter

b) Weibliche Personen:
Mehrere tüchtige Mägde für Landwirtschaft
2 Rindermädchen für Landwirtschaft
4 junge Hilfsarbeiterinnen
Einige Hilfsarbeiterinnen nach auswärts
12 Küchenmädchen
1 Mädchen, das kochen kann in M. herrei nach auswärts
2 Mädchen, die kochen können zur Haushilfe nach Calw
Mehrere Mädchen in b. sfer. Haushalt, die schon g. dient haben und kochen können
1 Mädchen, das pers. kochen kann für Privathaushalt in Dauernstelle
4 jüngere Mädchen
2 Laufmädchen

c) Lehrlinge

- mit Kost u. Wohnung:
 - 3 Gärtnerlehrlinge
 - 5 Haf- u. Wagenschmiedlehrl.
 - 1 Baderlehrling
 - 1 Schreinerlehrling
- ohne Kost und Wohnung:
- 1 Kfz-lehrling
 - 1 Goldschmiedlehrling
 - 1 Flaschnerlehrling
 - 2 Kammacherlehrlinge
 - 3 Schreinerlehrlinge
 - 1 Maurerlehrling
 - 1 Gipser- u. Malerlehrling
 - 1 Malerlehrling
 - 1 Glaserlehrling
 - 2 Kaufmannslehrlinge
 - 1 Elektrotechnikerlehrling

Näheres zu erfragen beim
Def. Arbeitsnachweis
Bahnhofstraße 626
Fernsprecher 174
Calw.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst
S. Reminiscere, 4. März, Vormittags-Gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Leidersgeschichte I. Lied 179, 279.
Nachher Kindergottesdienst Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Nachm. 3 Uhr Gemeindefeststunde, Vortrag von Sekretär G. Roth.
Abends 8 Uhr Bibelkurs im Gemeindehaus.
Am Mittwoch Abend fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 4. März, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt-gottesdienst, vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 2 Uhr Jugendbund, abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Montag, den 5. März, abends 8 Uhr Frauenmissionsstunde.
Mittwoch, den 7. März, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

